



Berlin, 7. Oktober 2024
rot/ar

ver.di-Bundesvorstandsmitglied Sylvia Bühler erklärt zu möglichen Beitragssteigerungen in der Pflegeversicherung:

5 „ver.di warnt seit Monaten die Bundesregierung davor, angesichts der drama-
tischen finanziellen Lage der Pflegeversicherung weiter untätig zuzuschauen.
Die Pflegeversicherung muss grundlegend reformiert und zukunftstauglich ge-
10 macht werden. Steigende Beiträge, vor allem aber immer höhere Eigenbei-
träge in Pflegeeinrichtungen, überfordern die Menschen. Sie müssen sich da-
rauf verlassen können, im Alter ein Leben in Würde führen zu können. Deshalb
15 braucht es eine Vollversicherung, die alle pflegebedingten Kosten absichert.
Alle Bürgerinnen und Bürger müssen entsprechend ihres Einkommens an der
Finanzierung beteiligt werden, wobei beispielsweise auch Kapitalerträge ein-
bezogen sind. Eine solidarische Finanzierung würde die Einnahmen langfristig
20 stärken, das ist der Ausweg aus immer weiteren Beitragserhöhungen und
schützt vor drohenden Leistungskürzungen. Unmittelbare Entlastung würde es
zudem bringen, wenn die Rentenversicherung pflegender Angehöriger und die
Folgen der Corona-Pandemie aus Steuermitteln finanziert würden. Solche ge-
samtgesellschaftlichen Aufgaben dürfen nicht länger allein den Versicherten
aufgebürdet werden. Es verbietet sich, weiter auf Kosten der pflegebedürfti-
gen Menschen sowie der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler herumzula-
vieren.“

MEDIENINFORMATION